

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 45: >

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

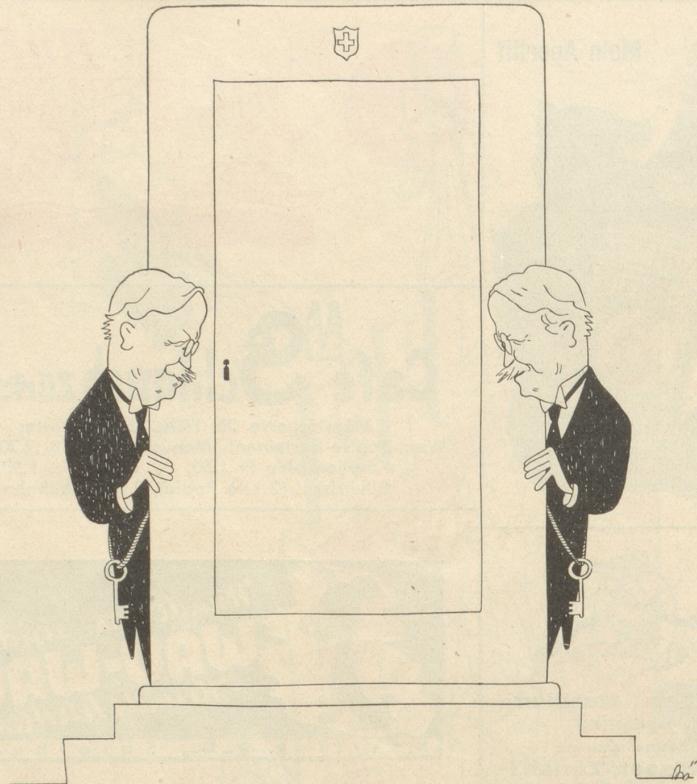
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Kontrolle muss sein!“

Ein Alt-Bundesrat ist Präsident der Eidg. Bankenkommission und im Verwaltungsrat der Elektrobank.

Aus Welt und Presse

Die Wunder der Chiropraktik

In der chiropraktischen Literatur wird erzählt, dass D. D. Palmer die Chiropraktik entdeckte, als er wunderbarerweise einen Patienten von Taubheit heilte. Der Abwart Harvey Lillard war dieser Patient. B. J. Palmer, der Sohn des Gründers, erzählte es später so: «Harvey kam eines Tages vollkommen taub herein. Auf Vaters Frage, wie lange er schon taub sei, antwortete er: 17 Jahre. Vater fragte, wie es geschehen sei. Harvey sagte: Wie ich gebückt und verkrampft dastand, fühlte ich plötzlich etwas springen und ich hörte es in meinem Rücken krachen. Vater untersuchte ihn und legte ihn auf eine Bank und fand eine grosse «Subluxation» auf dem Rücken. Harvey erzählte, zwei Minuten, nachdem das Springen und Knacken in seinem Rücken gewesen sei, sei er taub geworden und seither 17 Jahre lang

taub geblieben. Vater folgerte aus dieser Sache den grundlegenden Gedanken, dass wenn etwas im Rücken schief geht und Taubheit verursacht, das Geradesetzen des Wirbels es wieder heilen sollte. Der «Schlag» wurde angewendet, die «Subluxation adjuстиert» und innert zehn Minuten hörte Harvey wieder. Seither hörte er immer. Er ist jetzt Abwart im Stadthaus zu Davenport.»

Es bestehen grosse Zweifel, ob die Chiropraktik wirklich so gefunden wurde. Es gibt im Gegenteil einen Haufen Beweise und Anzeichen, dass der ältere Palmer einfach einen Teil der Osteopathie übernommen hat, ihn neu bezeichnete und als eigenes Werk ausgab. Die Ähnlichkeit der Theorien dieser beiden Sekten ist ja offenkundig. In der Osteopathie ist jede Krankheit durch verhinderte Blutzirkulation bedingt, in der Chiropraktik ist sie durch verengte Wege der «Nervenkraft» verursacht.

Davenport ist bloss 150 Meilen von Kirkville (Missouri), dem Sitz der Osteopathie, entfernt. Unter diesen Umständen erscheint es wahrscheinlich, dass der Erfolg des «Doctor» Still bei der Osteopathie den älteren Palmer verleitete, ein nachgeahmtes Produkt auf den Markt zu bringen. Selbstverständlich verfolgte er dieses Beispiel von Still ohne Zeitverlust, sowie er seinen Fund gemacht hatte: er installierte eine Schule und lehrte die neue «Wissenschaft» allen, die kamen ... zu einem guten Preis.

Die Osteopathen beschuldigten die frühen Chiropraktiker, dass sie nicht nur einen Teil der Osteopathie stahlen, sondern noch vieles

andere. Die Augustnummer des Journal of Osteopathy 1897 enthält folgende Notiz:

«Das Journal war gezwungen, seinen Inhalt vor Nachdruck zu schützen, damit die osteopathische Literatur nicht von einem Haufen prinzipienloser Pfuscher gebraucht werde. Es gibt eine Reihe Kurpfuscher verschiedener Konfessionen, welche die Gewohnheit haben, osteopathischen Glanz zu stehlen und ihn dem Publikum anzupreisen, wie wenn er sich auf ihre verschiedenen Behandlungsarten beziehe.

Da gibt es in Iowa einen schwindelnden, magnetischen Heiler, der eine Zeitschrift herausgab, die seinem angeblich neuen System gewidmet war und deren ganzer Inhalt aus dem Journal of Osteopathy zusammengestellt war, nur dass er den Namen seiner eigenen Methode einsetzte.»

Ob nun D. D. Palmer die Chiropraktik entdeckt hat oder nicht, zweifellos hat sein Sohn P. J. Palmer sie gefördert. «B. J.», wie er genannt wird, ist ein ungewöhnlicher Mensch. Ohne viel reguläre Schulung gehabt zu haben, ist er schlau, voll praktischer Einfälle, faszinierend ... der Kaufmann par excellence. Seine rasche Entwicklung der Chiropraktik illustriert, was kluge Reklame und Veräufergenie aus einer Idee herausholen kann. Die Palmer School of Chiropractic wurde unter seinen Händen ein grosses Geschäftsunternehmen, einstmal mit einem Bruttoeinkommen von nahezu einer Million Dollar.

Aus dem Bericht der American Medical Association vom 9. Dez. 1935.

Coopers Lederstrumpf

Solche Jäger mit solchen Grundsätzen, wie sie Coopers «Lederstrumpf» vertrat, hat es auf der ganzen langen Grenze von West-pennsylvania bis Georgia, in Tennessee, Kentucky und West-Virginia zur Zeit der Landnahme kaum gegeben. Sie waren alle vom Schlag seines Harry March und seines Tom Hutter, und wenn sie Christen waren, so war ihr Christentum nicht das der frommen Mährischen Brüder, denen Natty folgte, sondern das Christentum des Alten Testaments, des Buches Josua und der Richter. «Mache das Niederknallen der roten Teufel zu deiner Lebensarbeit!» war hier die Lehre des Hinterwaldvaters an seinen jungen Sohn; und dieser schoss sie ab, fair, unfair oder verräterisch, wo immer er nur konnte, und brachte den Skalp triumphierend nach Hause. Denn jeder von ihnen war ein Skalpjäger, der erpicht darauf war und seine Ehre darin setzte, möglichst viele Kopfhäute einzubringen. Ein Mann, der wie Coopers «Lederstrumpf» Skalpieren als nicht zu den Gaben des weissen Mannes gehörig bezeichnet und der den blossen Gedanken an Skalpieren durch einen weissen Mann mit den Worten zurückweist: «Weiss bin ich geboren, und weiss will ich sterben!», wäre in den Alleghany-Grenzbezirken der britischen atlantischen Provinzen, in West-Virginia, Kentucky, Tennessee und Nachbarschaft in den 60er, 70er und 80er Jahren des 18. Jahrhunderts eine Unmöglichkeit gewesen. Das, was Cooper den alten Jäger Natty von dem Tage sprechen lässt, «wenn die Weissen die Rothäute beim Jüngsten Gericht treffen werden

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-, Kurtpackung Fr. 25.-

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

und Gerechtigkeit das Gesetz sein wird und nicht Gewalt», hätte niemals einer der Jäger und Hinterwäldler Ohios, Kentucks oder Tennessees gesagt, soviel er auch in seiner Bibel, die vornehmlich das Alte Testament begriff, gelesen haben möchte. Dagegen sind bei Cooper die Gestalten der in diese Klasse gehörenden Grenzer und Jäger, besonders die von Tom Hutter und Harry March, ganz vortrefflich gelungen: «Wo Weiber sind, da sind auch Kinder, und gross und klein haben Skalpe; die Kolonie zahlt für alle», war ihr Grundsatz. Für sie war das Skalpieren einer Rothaut nichts anderes, als wenn sie einem Wolf die Ohren abschnitten, um die Prämie dafür einzustreichen, oder wenn sie

einem Bären die Haut abzogen, um sie beim Händler in Pulver, Blei und Whisky umzusetzen. Auch in der «Prairie», wo Cooper allerdings seinem «Lederstrumpf» einiges von dem gealterten Jäger Boone gegeben hat, fällt er doch gänzlich aus dem Rahmen der anglo-amerikanischen Durchdränger und Erbauer des Westens heraus. Sealsfield sagt durchaus zutreffend von ihm: «Nicht der alte Trapper Coopers, der in seinem Leben keinen wirklichen Trapper gesehen hat, aber der wirkliche Trapper ist es, der Stoff zu Romanen geben könnte. Es sind Auswürflinge, diese Trappers, grossenteils, oder Geächtete, die dem strafenden Arm des Gesetzes entflohen sind, oder auch unbändige

Naturen, denen selbst die rationelle Freiheit der Staaten noch Zwang däucht.»

Eine Figur wie Coopers «Lederstrumpf», so wundervoll sie auch gezeichnet ist, dürfte es in den britischen Grenzbezirken und in den Wildnissen des westlichen Nordamerikas kaum gegeben haben. Er ist nicht der «vollendete», nicht einmal der «idealisierte Typus der kühnen Grenzer und Späher»; weder seiner Gesinnung noch den Umständen nach, unter denen ihn Cooper auftreten und leben lässt, gehört er unter die Schar der kühnen Pioniere, welche den Westen für die Vereinigten Staaten gewonnen haben.

Dr. phil. h. c. Georg Friederici in
«Forschungen und Fortschritte».

Geheimnis des Erfolges

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“ Dieses bekannte Sprichwort wird oft falsch gedeutet, sehr zum Schaden derjenigen, die gern die Erledigung einer Sache nur deshalb hinausschieben, weil ihnen im Augenblick der richtige Arbeitsgeist fehlt. Nur zu leicht wird eine üble Gewohnheit daraus. Braucht man da noch lange nach den Gründen des Misserfolges zu suchen?

Es hängt aber nicht immer allein von dem guten Willen ab, daß man seine Pflichten rechtzeitig erfüllt. Wohl jeder macht schon die Erfahrung, daß man an manchen Tagen das gesteckte Ziel einfach nicht erreicht, selbst wenn man sich noch so große Mühe gibt. Bei **angestrengter beruflicher Tätigkeit**, sei sie geistig oder körperlich, ist das durchaus zu verstehen, denn es machen sich mitunter Erschöpfungszustände geltend, die den Fluß der Arbeit hemmen.

Doch was nützt das alles? Wenn wir im Leben erfolgreich sein wollen, dann müssen wir jeden Tag das uns gestellte Arbeitspensum bewältigen. Um frisch und leistungsfähig zu bleiben, greifen wir zu

Zellers Kraftwein

der uns die nötigen Kraftreserven spendet. Aber auch **Sportsleute** machten mit diesem stärkenden Tropfen gute Erfahrungen. **Rekonvaleszenten** und **Wöchnerinnen** leistet der Kraftwein besonders gute Dienste, weil der geschwächte Körper bald an Kräften zunimmt. Auch **alte** und **alternde** Personen loben den Kraftwein.

Zellers Kraftwein ist erhältlich in Flaschen zu Fr. 5.—. Die beliebte und vorteilhafte **ganze Kurtpackung** (4 Originalflaschen mit Einnehmegläsern) kostet Fr. 16.— (statt Fr. 20.—). Außerdem stellen wir noch folgende Sorten her:

- Ohne Zucker: für Diabetiker;
- ohne Alkohol: für Herzkrante;
- mit Eisenzusatz: für Blutarme. Die Preise sind die gleichen.



Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Präparate
Max Zeller Söhne Romanshorn

Achten Sie auf nebenstehende Schutzmarke!

